

- Stärkung der internationalen Sichtbarkeit im Wege der Durchführung von Symposien, Mitarbeit in Sammelbänden, Handbüchern etc.
- Die Pflege einer öffentlich zugänglichen Fachbibliothek und Datenbanken zu ausgewählten Bereichen.

Wenn diese Aufgaben kompetent und gleichermassen für alle vier Fachbereiche innerhalb des Institutes wahrgenommen werden sollen, bedarf das Institut sowohl einer kritischen Grösse als auch einer gewissen Planungssicherheit. Ebenso ist die Sicherung einer Sockelfinanzierung unabdingbar, um einem international kompetitiven Niveau als Forschungsinstitution entsprechen zu können. Es ist das Ziel des Institutes, alle vier Fachbereiche mit je zwei Forschenden ausstatten zu können, fallweise ergänzt durch Doktorierende.

Mit diesen Wünschen nach verbesserter Finanzierung ist das Liechtenstein-Institut nicht allein: Der liechtensteinischen «Wissenslandschaft» fehlen derzeit noch einige Voraussetzungen wie zum Beispiel auch die den Herausforderungen entsprechenden finanziellen Ressourcen: Die Ausgaben Liechtensteins sind im tertiären Bildungsbereich, insbesondere für Forschung und Entwicklung, auf der staatlichen Ebene gemäss OECD-Statistik bescheiden. Das zunehmende Bewusstsein darüber zeigt sich bereits in der Aufwertung der Hochschule Liechtenstein zu einer Universität und in den Anstrengungen für die Etablierung eines eigenen Forschungsfonds.

Für alle Fachbereiche - und auch jene des Liechtenstein-Instituts - gilt, dass immer wieder neuer Forschungsbedarf entsteht. Die Erde dreht sich weiter, es entstehen neue Fakten und Ereignisse, die analysiert und eingeordnet werden müssen. Hinzu kommt, dass sich die einzelnen Fachdisziplinen methodisch weiterentwickeln. Die liechtensteinische und liechtensteinbezogene Forschung muss diesbezüglich Schritt halten, um in der internationalen Wissenschaftsgemeinde anerkannt zu bleiben. Nicht zuletzt stellt auch die technologische Entwicklung neue Anforderungen an die Form der Verbreitung von Forschungsergebnissen, zumal sich parallel dazu die Rezeptionsgewohnheiten ändern. Sinnbildlich hierfür steht das Internet, welches künftig eine Beschränkung des Wissenschaftsbetriebes auf Bücher und andere Printmedien verbietet und dazu auffordert, die neuen Darstellungsformen aktiv zu nutzen, zumal dies Forschenden aus aller Welt Zugang zu den Forschungsarbeiten des Liechtenstein-Instituts eröffnet.